Lesenswerte Bücher und Schriften

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **23 (1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Käse: a) **Emmentaler und Greyerzer,** vollfett: **Fr. 4.21 per kg** bei Bezug in ganzen Laiben bei Mitgliedern der Schweiz. Käseunion A.-G.
Fr. 4.29 per kg bei Bezug in ganzen Laiben bei Nichtmitgliedern der vorgenannten Union.
In Ausnahmefällen kann bei Kleinbezügen (Käse im Anschnitt) bis 15 Rp. per kg mehr bezahlt werden.

b) **Tilsiter:** Fr. 4.05 per kg für Bezüge unter 250 kg, rollenweise.
Fr. 4.— per kg für Bezüge von 250—499 kg.
Fr. 3.95 per kg für Bezüge von 500—999 kg.
Fr. 3.91 per kg für Bezüge von 1000 kg und mehr.
Diese Preise verstehen sich franko Frachtgut Empfangsstation (nur Talbahnstation), sofern die Fracht bei Stückgut Fr. 8.— per 100 kg nicht übersteigt. Eine diesen Betrag übersteigende Mehrfracht fällt zu Lasten des Käufers.

Heu: **bis Fr. 19.50 per 100 kg,** in Ballen gepresst, franko Kantonnementsort oder Stallung geliefert.
bis Fr. 16.— per 100 kg, offen ab Stock.

Stroh: **bis Fr. 8.50 per 100 kg,** in Ballen gepresst, franko Kantonnementsort geliefert.
bis Fr. 5.— per 100 kg, Inlandstroh in Garben, franko Kantonnementsort geliefert.

Sind **Heu** und **Stroh** zu den vorgenannten Richtpreisen nicht erhältlich, so sind diese Waren frühzeitig beim Oberkriegskommissariat zu bestellen.

Bei Lieferungen von **Brot an mobilisierende oder demobilisierende** Truppen auf den Waffenplätzen durch Lieferanten, die für Lieferungen bei K.Mob. vorgesehen sind, kann 2 Rp. per kg Ruchbrot mehr bezahlt werden, als der Preis der betreffenden Waffenplatzlieferanten beträgt.

Lesenswerte Bücher und Schriften

Meine Aufgabe als Soldat. Eine Schrift für angehende Rekruten. Herausgegeben vom Eidg. Militärdepartement.

Die Aushebung zum Militärdienst dauert bei uns samt der ärztlichen Untersuchung und der militärischen Einteilung nur einen halben Tag, während es Staaten gibt, in denen die Stellungspflichtigen mehrere Tage lang in einem Lager auf ihre besondere Eignung geprüft werden. Plötzlich steht der angehende Soldat vor dem Obersten und soll nun sagen, wo er eingeteilt werden möchte. Das ist gar nicht so leicht zu beantworten, und doch ist dieser Entscheid bedeutsam, verbringt doch der Rekrut vier Monate bei seiner Waffengattung, dazu im Friedensdienst alljährlich einige Wochen und gar im Aktivdienst eine meist lange Zeit. Wird er Unteroffizier oder Offizier, muss er ebenfalls mit einer sehr langen Dienstdauer bei seiner Truppe rechnen.

Um den Stellungspflichtigen bei der Wahl der Waffengattung zu helfen, hat das Eidg. Militärdepartement eine 24seitige bebilderte Broschüre herausgegeben, in der alle Waffengattungen kurz umschrieben sind. Auch die Bedeutung der Hilfsdienste und sogar der Beitrag, den Dienstuntaugliche für die Wehrwirtschaft leisten können, wird in dieser Schrift, die den künftigen Rekruten ein wertvoller Wegweiser sein wird, erwähnt. Sie warnt aber auch vor dem Wunsch allzustarker Spezialisation, bedingt durch die heutige Technik, die von vielen angehenden Wehrmännern gewünscht wird. Spezialisten, die glauben, in einer besonders interessanten Funktion verwendet zu werden, würden manchmal später entdecken, dass sie im grossen Räderwerk des Dienstes nur eine ganz bestimmte, engbegrenzte Aufgabe zu erfüllen haben und dann erst merken, dass der Dienst eigentlich umso interessanter wäre, je vielseitiger die Verwendung des Soldaten ist, wie etwa in den grossen Hauptgattungen Infanterie oder Artillerie. Der Dienst des Infanteristen, den Viele meiden wollen, wird deshalb als der bei weitem interessanteste hingestellt.

Die Broschüre will nur die einzelnen Waffengattungen umschreiben. Sie unterlässt es, die Spezialfunktionen von Unteroffizieren, wie etwa diejenige des Fouriers oder des Feldweibels, und jene der Offiziere zu erwähnen. Als Beispiel über den Inhalt der Broschüre seien nachstehend die Ausführungen über die Verpflegungstruppe abgedruckt:

„Wir haben nun zahlreiche Kampftruppen und ihre Helfer kennen gelernt. Die Armee muss aber nicht nur kämpfen und für den Kampf versorgt werden mit Material aller Art, Treibstoffen, Munition, sie muss nicht nur transportiert werden und Verbindungen unterhalten, sondern sie muss auch ernährt werden.

Dieser wichtigen Aufgabe dient die **Verpflegungstruppe.** Diese umfasst drei Hauptgruppen: Metzgersoldaten, Bäckersoldaten und Magazinsoldaten. Die Metzger und Bäcker sind dank ihrer zivilen Ausbildung für die Verpflegungstruppen bestimmt, während als Magazinsoldaten Angehörige der kaufmännischen Berufe bevorzugt werden. Die Metzger erlernen die Besonderheiten des Feldschlächtereibetriebes; die Bäcker werden unterrichtet in der Herstellung des Feldbrotes in den verschiedenen Ofensystemen der zivilen Bäckereien, der Feldbäckereien und der Bäckereien der Festungswerke. Die Magaziner erhalten Unterricht in Warenkunde, Kontrolle, Lagerung, Verwaltung und Abgabe auf den Fassungsplätzen. Der nachts durchzuführende Nachschub der Verpflegung ist für die Schlagkraft der Truppe von grösster Bedeutung.

Die Verpflegungstruppen haben aber nicht nur eine fachtechnische Aufgabe zu erfüllen. Sie sind gleichzeitig umfassend geschulte und gewandte Kämpfer, die, ausgerüstet mit Karabiner, leichtem Maschinengewehr, Maschinenpistole, Handgranate und Panzerwurfgranate, das ihnen anvertraute Gut wirksam zu verteidigen verstehen.“

Es ist sehr zu begrüssen, dass unseren jungen Bürgern durch diese Schrift des EMD ihre Wahl der Waffengattung in dieser klaren und überzeugenden Art erleichtert und ihnen ihre künftige Aufgabe kurz vor Augen geführt wird.

Ein Bastler weiss sich zu helfen! Von Oskar Grissemann. Anderthalb Hundert Kniffe, Pfiffe und Behelfsgeräte. 136 Seiten mit 149 Bildern. Albert Müller Verlag A.-G., Rüschlikon. Preis kart. Fr. 6.80.

150 Kniffe für den Bastler enthält das von Oskar Griesemann herausgegebene, im Albert Müller Verlag in Rüschlikon erschienene Büchlein „Ein Bastler weiss sich zu helfen". Da lehrt er uns eine Reihe praktischer Dinge herstellen, meistens mit Material, das nichts kostet, einer leeren Konservenbüchse, einer Flasche, einigen Kistenbrettern usw. Er zeigt uns etwa, wie man einen zweckmässigen Spezialknoten knüpft, einen Plachenriss rasch notdürftig flickt, mit einer Holzleiste und einigen Haselästen einen Schuhtrockner erstellt, mit zwei Briefumschlägen einen grösseren ersetzen kann, einen Kork aus einer Flasche angelt, auf ein Tischtuch gefallene heisse Asche rasch entfernt und was da der vielen Kniffe mehr sind. Das gefällige Büchlein ist eine Fundgrube praktischer Tips, mit alltäglichen Mitteln Gebrauchsgegenstände herzurichten, eine Kunst, in der es auch unsere Soldaten in ihren oft improvisierten Unterkünften während des Aktivdienstes besonders weit gebracht haben.

Zeitschriftenschau

Regionale Durchführung der Einführungskurse in das VR?

Der „Beobachter" veröffentlicht in seiner letzten Nummer vom 31. Januar 1950 den Brief eines M. S., Zürich, in dem gerügt wird, dass die Einführungskurse divisionsweise durchgeführt worden sind. So seien viele in Zürich wohnende Rechnungsführer beispielsweise nach Andermatt, Colombier, Wallenstadt etc. aufgeboten worden. Manche hätten nicht nur eine halbe Tagesreise machen müssen, sondern seien gezwungen gewesen, schon am Vortag abzureisen. Dieser Reisen wegen seien dann pro Kurs nur ca. 12 Arbeitsstunden geblieben. Der Verfasser des Briefes ist der Ansicht, es wäre besser gewesen, die Kursteilnehmer z. B. nach dem Bezirkshauptort des Wohnortes einzuberufen. Den Rechnungsführern wären dadurch viel unnötige Zeitversäumnisse und dem Staat mindestens 200 000 Franken erspart geblieben. Er kann sich am Schluss nicht enthalten, zu erklären, dass, wenn man mehr als 500 Millionen Franken im Jahr zur Verfügung habe, man offenbar nicht gezwungen sei, zum Wohle von Wehrmann und Staat 200 000 Franken einzusparen.

Ob diese Kurse innerhalb der Truppe oder, ähnlich wie Inspektionen, am Wohnort der Kursteilnehmer durchgeführt werden sollen, ist selbstverständlich einlässlich geprüft worden, bevor M. S. seine Kritik glaubte in eine breitere Öffentlichkeit tragen zu müssen. Man hat sich indessen entschlossen, die Einführungskurse in das VR im **Rahmen der Heereseinheiten und der Ter.Kreise abzuhalten.** Dadurch ergab sich schon eine erste Dezentralisation. Die Rekrutierung zu den Heereseinheiten und die Einteilung in die Ter.Kreise erfolgt ja in der Hauptsache nach regionalen Gesichtspunkten. Grössere Reisen mussten meistens nur solche Leute unternehmen, welche in der Zwischenzeit ihren Wohnort gewechselt haben,